



# FERNWEH

*Fernweh ist für uns das unbeschreibliche Verlangen nach etwas, das wir im hier und jetzt nicht finden können, die unbändige Sehnsucht nach dem Unbekannten....*

## SPATENSTICH FÜR DAS JUSTIZZENTRUM

Am 25. November fand am Leonrodplatz der Spatenstich für das neue Justizzentrum statt. Sowohl Justizminister Bausback, Innenminister Hermann, Oberlandesgerichts-Präsident Küspert, wie auch die Architekten von Plan 2 Frick, Krüger und Nusser ließen es sich nicht nehmen, mit einem selbstgefälligen Lachen im Gesicht für die Presse zu posieren und den Baubeginn zu starten. Wer sich allerdings die veröffentlichten Fotos etwas genauer anschaut, dem scheint die gute Laune etwas gekünstelt, angesichts des Polizeiaufgebots, das dafür Sorge zu tragen hatte, dass den Herren das Lachen nicht vergeht. In den letzten Monaten wurde von Drohungen und Angriffen gegen die Verantwortlichen berichtet. Doch es wurden Vorkehrungen getroffen, um es zumindest für die Öffentlichkeit so aussehen zu lassen als hätte man alles unter Kontrolle.

Extra für den Spatenstich wurde der gesamte Bereich um den angrenzenden Rosa-Luxemburg-Platz polizeilich abgeriegelt und auch von einem drei Meter hohen Zaun mit Kameraüberwachung, patrouillierenden Streifenbulln und privaten Securities, die die Baustelle zukünftig schützen sollen, ist die Rede.

Als Garant für die Sicherung des sozialen Friedens und als ein Bekenntnis zum starken Staat sieht der Justizminister den Neubau, der das Bestrafen und Verurteilen perfektionieren soll. Die Aufrechterhaltung des Staates und des sozialen Friedens ist eben nur möglich, wenn die Überwachung und Kontrolle ausgeweitet und verfeinert, die störenden Elemente isoliert, eingesperrt und wenn möglich korrigiert werden, dessen sind sich die Politiker und Juristen, (die von Transparenz schwafeln) durchaus bewusst. Aber das Stillschweigen, die tatenlose Akzeptanz und die Angst derer, die beherrscht und entmündigt werden, sind die eigentlichen Garantien für die (konfliktfreie) Ausübung und zur Schaustellung von Autorität und Macht, also auch für den Bau des neuen Justizzentrums.

Der Bulle wird nicht nur durch seine Uniform oder seine Waffe bemächtigt uns zu durchsuchen, sondern vor allem dadurch, dass wir es zulassen und die vom ihm vertretenen Gesetze achten. Die Justiz wird nicht nur von Paragraphen und Rechtssystemen bemächtigt uns zu verurteilen, sondern vor allem durch unsere Demut und Anerkennung ihrer Schuldsprüche. Und auch die Politik wird weiterhin über unsere Köpfe hinweg Entscheidungen treffen, solange wir den demokratischen Zirkus mitspielen und sie dadurch legitimieren.

Erst wenn wir anfangen uns selbst als Ausgangspunkt für Ideen und Taten zu begreifen, entziehen wir ihnen die Grundlage ihrer Macht und bemächtigen uns des selbstständigen Handelns. Erst wenn wir anfangen uns fernab von technischen Hilfsmitteln (I-Phone, Internet...), also von Angesicht zu Angesicht auszutauschen und unsere Verlangen offen zu diskutieren, sind wir in der Lage angriffslustige Kompliz\_innen zu finden um gemeinsam Pläne zu schmieden, die von der Initiative jeder beteiligten Person belebt werden.

Diejenigen, die das Justizzentrum verwirklicht sehen wollen, bauen auf unsere Passivität.

Aber das Justizzentrum wird nicht widerstandslos gebaut werden, nur weil es von Kameras, Zäunen, Securities und Bullen geschützt wird. Die Frage ist viel mehr, ob wir uns davon aufhalten lassen.



## DIE LOGIK DES KRIEGES

Es ist wieder so weit! Zwei Monate verstrichen seit dem von Gotteskriegerern in Paris angerichteten Blutbad, bis Deutschland aktiv in den Krieg in Syrien eingetreten ist. Ein Krieg um „uns“ zu verteidigen – gegen das ultimativ Böse, den Feind, die Anderen... gegen den Terror. Eine natürliche Konsequenz, sie greifen an, wir verteidigen uns. Dass dieser Kriegseintritt in unseren Augen so natürlich scheint, offenbart, wie sehr die Mechanismen der sozialen Kontrolle es gewährleisten unsere Sensibilitäten und Ängste, Beobachtung und Wahrnehmung zu manipulieren, so dass wir letztendlich als ein gemeinsames „Wir“ fühlen und denken, sehen und handeln. Eine beständige Herrschaft baut nicht nur auf Waffengewalt und die unterwürfige Resignation der Beherrschten, sondern auf den Konsens der Bürger, die als eine geeinte Masse hinter dem Staat stehen und als dieser denken, handeln und in den Krieg ziehen.

-> [WEITERLESEN AUF SEITE 2]

SPATENSTICH FÜR DAS JUSTIZZENTRUM.....	SEITE 1
DIE LOGIK DES KRIEGES.....	SEITE 1
REPRESSION GEGEN ANARCHISTINNEN IN SPANIEN.....	SEITE 3
UNRUHEHERD.....	SEITE 4
TERRORWARNUNG IN MÜNCHEN.....	SEITE 5
IM KRIEG, ALLESAMT.....	SEITE 5
FARBATTACKE AUF S-BAHNEN.....	SEITE 8

## DIE LOGIK DES KRIEGES

### „Wer hat Angst vorm... Terror?“

Menschen werden schutzbedürftig gemacht indem sie ein zunehmend atomisiertes Leben führen und jeder direkten Erfahrung der Welt beraubt werden. Wir leben in einem goldenen Käfig, der uns von Mitmenschen, unserer Umgebung und Vergangenheit trennt. Die Medien sagen uns, was gerade passiert und real ist, die Werbung erzählt uns, was wir verlangen und die Politik erklärt uns, was wichtig für uns ist. Eine allumfassende Stadtplanung presst uns in Apartments, die Grabkammern ähneln, und die neusten Geräte, Apps und sozialen Medien lassen uns Teil künstlicher Gemeinschaften werden. Ein standardisierter Alltag in einer standardisierten Stadt standardisiert unseren Geschmack und unsere Aktivitäten. Wir sind zunehmend in unserer Fähigkeit eingeschränkt zu verstehen, was wirklich passiert, und wovor wir tatsächlich Angst haben. Wir sind von Geräten und Dingen umringt, die wir weder herstellen noch reparieren können. Selbst die einfachsten Sachen – wie das Gewinnen von Wasser – bestätigen unsere Abhängigkeit von Institutionen und ihren zentralisierten Strukturen. Wenn etwas nicht funktioniert, reagieren wir panisch. Das Individuum ist machtlos und bettelt im Angesicht der Apparate um Schutz. *Wir haben Angst und werden durch Angst registert.* Man kann die absolut stillschweigende Akzeptanz der Repression, des Ausnahmezustandes im Nachbarland, der mit Maschinengewehren bewaffneten Bullen-Patrouillen, ihrer neuen Ausrüstungen (Gewehre und Schutz-Kleidung; teilweise Body-Cams und lautlose Elektro-Autos) und Einheiten (BFE+) und der Gesetze in ihrem Rücken (bspw. Vorratsdatenspeicherung; Verschärfung des Versammlungsgesetzes), nicht getrennt von dem fortschreitenden Verlust individueller Autonomie betrachten, dem Verlust der Selbstständigkeit eigene Ängste und Handlungsmöglichkeiten selbst einzuschätzen und wahrzunehmen. Was wir als Realität empfinden ist ein am laufenden Band produziertes Konstrukt. Nun wird uns weis gemacht, dass mehr Waffen und Polizisten auf deutschen Straßen sowie mehr Bombenangriffe in Syrien den heimischen „Frieden“ sichern. Der Krieg gegen den Terror wird nicht geführt, weil „der Terror“ der herrschenden Ordnung zur Gefahr

wird, sondern weil der Konsens der Bürger gestärkt und erzwungen wird, der Konsens gegenüber dem totalen Krieg gegen alle inneren und äußeren Feinde. Denn was eint mehr, als ein gemeinsamer Krieg, ein gemeinsamer Feind, in dessen Angesicht wir alle gleich sind, es keinen Unterschied mehr macht, wer wir sind und wohin wir wollen, da es in der Massenidiotie der Herde keine Differenzen mehr gibt, sondern nur noch zu vernichtende Gegner und gleichgesinnte Kameraden?

### **Abstraktion und Realität**

Im Krieg gibt es keine Individuen. Ansonsten würde kein Krieg funktionieren. Man schießt nicht auf Menschen, auf Einzelne, sondern auf Uniformen, auf Monster, auf Feinde, auf Kategorien. Kategorien verwischen, was der Feind ist, wie und warum er so ist, wie er fühlt und denkt. Kein Pilot eines Euro-Fighters oder einer Drohne will und darf wirklich wissen, was und wen er da gerade getroffen hat, wie es sich anfühlt, getroffen zu werden. Verletzte, Todesopfer und „Kollateralschäden“ sind Zahlen und Daten in Statistiken, nichts weiter. Erst die absoluten Kategorien, die Abstraktionen von Menschen zu Zahlen ohne jegliche Lebendigkeit und Charakteristiken, ermöglichen die heutigen Kriege und deren Wirkung als saubere, neutrale Interventionen, jenseits von Bombardements auf konkrete

menschliche Wesen. Erst die Technologie ermöglicht das Verwischen von Ursache und Wirkung, von Wirkung und Emotion und setzt an deren Stelle eine klaffende Distanz, deren Resultat eine totale Isolation ist, die den Soldaten von der Realität seines Tuns und seiner Verantwortlichkeit für dieses, trennt und abkoppelt. In der Logik des Krieges ist von heute auf morgen mein gestriger Feind mein neuer Verbündeter, da er der Feind meines Feindes ist. Er ist kein Individuum, zu dem ich eine einzigartige Beziehung habe, Nähe und Differenzen, sondern schlicht ein Verhandlungspartner und uns verbinden rein strategische Beziehungen, seien sie geschäftlicher oder kriegerischer Natur, und diese können sich rasant verändern. Wenn Bomben auf Raqqa in Syrien geworfen werden, eine Stadt in besetztem feindlichen Gebiet, dann werden angeblich nicht Bomben auf *irgendwen* in einer Stadt wie jeder anderen geworfen, nein, dann ist das ein gezielter Luftschlag gegen Islamisten. Die Macht der Worte bringt unterschiedlichste Individuen unter einen Hut und stülpt die Kategorie des Gegners über sie – Terroristen! Islamisten! – und rechtfertigt im nächsten Augenblick jegliche Gewalt gegen diese mit dem eigenen Terrorapparat, bestehend aus Soldaten und Bomben, Richtern und Gesetzen, Politikern und Befehlen, Industrie und Profit, Armut und Knast.

->



**Farbattache auf Bundeswehr-Showroom in Berlin im November 2015.**

## Jeder gegen jeden oder alle gegen einen?

In der Logik des Krieges ist wenig Platz für Konflikte, die aus mehr als zwei Parteien bestehen. Egal ob Orient vs. Okzident, Gläubige vs. Ungläubige, aufgeklärter Westen vs. mittelalterlicher Islamismus, Sunniten vs. Schiiten, Iran vs. Saudi-Arabien, Bürger vs. Terroristen, Revolution vs. Reaktion oder auch Wirtschafts-Migranten vs. Kriegs-Flüchtlinge etc.... Überall werden uns vereinfachte, duale Kategorien angeboten, die die Realität der Konflikte verschleiern. In den vergangenen fünf Jahren des blutigen Bürgerkriegs in Syrien, in dem Hunderttausende Menschen ihr Leben ließen, interessierten sich weder die nun kriegsführenden westlichen Parteien noch Assad für den IS. Die Revolution, die im Laufe des arabischen Frühlings mit den Worten „Brot, Freiheit, Würde“ begann, wurde und wird durch den Mehr-Fronten-Krieg gegen Assad und den IS erstickt. Nun, da der IS auch im Westen zuschlägt, fragt niemand, wie er so groß werden konnte... woher die Waffen der IS-Kämpfer kommen, wer das Öl ihrer riesigen Ölfelder raffiniert und kauft, wie neue IS-Rekruten ungestört über die Türkei einreisen können, oder ob in den Ländern der mit dem Westen verbündeten arabischen Kriegspartnern nicht auch die Scharia regiert und ähnlich rigoros gegen alles anders denkende, gläubige, handelnde oder liebende umgesetzt wird?

Keine der kriegsführenden Parteien hat ein wirkliches Interesse an der Zerstörung des IS. Sobald etwas zum absolut Bösen erkoren wurde, sobald etwas im Scheinwerferlicht steht, wird viel Schatten geworfen, gelten die bösen Tyrannen von Gestern wieder als Verhandlungs- und Geschäftspartner. Der Westen kämpft gegen Kinder aus dem eigenen Schoß, gegen frustrierte Gotteskrieger europäischer Großstädte ohne Hoffnung und Zukunft, gegen in vergangenen Kriegen mit Waffen ausgestattete Islamisten (Al-Quaida-Abspaltungen), gegen den durch die eigenen Bomben und Gewehrläufe angerichteten Hass und Vergeltungsgelüste, gegen ein Machtvakuum, welches der IS

füllen konnte, da er in einer unvorstellbar von Kriegen und Krisen zerrütteten Region eine zynische Sicherheit und klare Ordnung darstellt... auch wir wissen nicht genau, was vor Ort geschieht, welche Kriegs- und welche Oppositionspartei welches Ziel verfolgt. Wo wir uns allerdings sicher sein können, ist dass das Überschwemmen eines Konflikts mit Waffen und staatlichen Akteuren die ungehemmte Repression gegenüber jeglicher freiheitlicher Idee und das im Blut-Ertränken jeder Rebellion ist.

## Deutschland zieht in den Krieg...

... und es zeigt sich wieder einmal, dass die Kontrolle von Menschenmassen die oberste Priorität der Staatengemeinschaft ist.

Wer sich damit begnügen will, sich im gemütlichen Heim mit der medialen Kriegs- und Bundeswehr-Propaganda einlullen zu lassen oder gar seine Stimme für die Zivilisation oder den Frieden zu erheben, nur zu! Mit der territorialen Begrenzung eines sozialen Konfliktes in dem es an der Wurzel darum geht, welche Rolle wir Religionen und Staaten, sowie Herrschaft und Freiheit im Allgemeinen in unserem Leben einräumen, ist den kriegsführenden Parteien der größte Gefallen getan. Die Kriegsfabriken und -labore, die Rekruten-Mobilisierung und -ausbildung, die Schulen des Gehorsams und der Disziplin, sowie die Propagandisten des kollektiven „Wir“, kurz, der Stoff aus dem ein Krieg gemacht ist, befinden sich an der Heimatfront. Krieg beginnt hier, hier kann er sabotiert werden. Der Kampf gegen die Militarisierung der Gesellschaft, der Straßen und Grenzen – gegen die Militarisierung unserer Leben – bedarf keiner Befehlsketten und disziplinierten Truppenformationen, sondern nur autonomer Individuen mit eigenen Ideen und Plänen.

**Weder Staat noch Nation,  
weder Kalifat noch Religion,  
Revolte, Freiheit, soziale Revolution!**

---

## ANHALTENDE REPRESSION GEGEN ANARCHISTINNEN IN SPANIEN

Mit der „Operación Ice“, einem erneuten Repressionsanschlag, verhaftete der spanische Staat durch die Policia Nacional am 4. November 2015 fünf AnarchistInnen in Madrid. Innerhalb einer Woche, denn bereits eine Woche vorher, am 28. Oktober, gab es eine erste Welle als Teil der gegenwärtigen Operation, verhaftete spanische Polizei 14 AnarchistInnen. Einmal mehr versucht der Staat die Bewegung zu zerschlagen und greift dabei auf die Waffe der Anti-Terror-Gesetze zurück. Mit den Repressionsschlägen gingen und gehen immer auch mediale Hetzkampagnen einher, die ein weiteres Mal die tatsächliche Rolle der Medien als Teil der Repression und der Unterdrückung deutlich machen, denn diese sprachen von den verrückten AnarchistInnen, von gefährlichen, aber isolierten Randgruppen, etc. Sie rechtfertigen die repressiven Maßnahmen, Gesetze und Verfolgungsmaschinerie, indem sie eine „Gefahr für die Gesellschaft“ herauf beschwören. So schlagen sie sich offensichtlich, selbst für die größten Idioten sichtbar, auf die Seite der Herrschaft, der Ausbeutung und deren physischen Strukturen.

Am 28. Oktober wurden in den katalanischen Städten Manresa und Barcelona zehn Häuser und soziale Zentren durchsucht, wobei die Bullen neun Leute festnahmen, wovon acht

von ihnen gegen hohe Kautionen (4000-5000 Euro) entlassen wurden. Der Letzte dieser neun wurde nach angeordneter Untersuchungshaft, im November auf Kaution aus dem Knast entlassen. Alle neun sind nun unter dem Anti-Terror-Paragrafen angeklagt, ihnen wird die Mitgliedschaft in einem fiktiven Ableger der GAC (Koordinierte Anarchistische Gruppe) vorgeworfen. Die Grupos Anarquistas Coordinados ist eine offene Koordinationsstruktur, die subversive Texte veröffentlicht und aus dieser hat der Staat eine Terrororganisation konstruiert, die einen öffentlichen und einen konspirativen Arm besitzen soll. Das bedeutet, dass der Staat eine terroristische Organisation erfindet, die zu seinen Anti-Terror-Gesetzen passt und die somit verfolgt werden kann.

### Der Terrorismus ist nichts Neues...

Die jüngste Welle an Durchsuchungen, Inhaftierungen und Anklagen ist Teil einer anhaltenden Repressionswelle und Hetzkampagne gegen die anarchistische Bewegung innerhalb des spanischen Staats. Vor der „Operación Ice“ gab es die „Operación Pinata“ im März 2015, mit 15 verhafteten Personen in Madrid, Barcelona, Palencia und Granada. Vor der „Operación Piñata“, die „Operación Pandora“ im Dezember 2014. Damals

# UNRUHEHERD

Hier werden Nachrichten aufgeführt, die von Aktio-  
nen berichten, die sich über Gesetze hinwegsetzen,  
randallieren, vandalieren, direkt Unterdrückung an-  
greifen, sich rächen oder schlicht Unruhe stiften und  
zeigen, dass München keineswegs ein vollständig be-  
friedetes und kontrolliertes Pflaster ist. Dies ist nur eine  
sehr unvollständige Auswahl von Nachrichten, welche  
durch den Mediensumpf zu uns durchgedrungen sind  
und durch diesen auch sicherlich verfälscht wurden.  
Diese Auswahl kann und soll weder vollständig noch  
korrekt sein, denn das wirklich interessante sind die  
hinter den Aktionen stehenden Konflikte...

## **1. November: Solidarität mit spanischen Anar- chist\*Innen**

Laut einer Nachricht im Internet wurde in „München  
das Spanische Generalkonsulat in der Oberföhringer-  
straße mit schwarzer Farbe angegriffen. Solidarität mit  
allen Angeklagten der Operationen Pandora, Piñata, Ice.  
Weder Schuldig noch Unschuldig. Freiheit für Alle.“ (sie-  
he auch den Artikel auf Seite 3)

## **11. November: Bombendrohung bei Microsoft**

So einfach kann's gehen: Ein Anruf und der gesamte  
Betrieb des 1.800 Mitarbeiter\*Innen starken Unterneh-  
mens Microsoft liegt wegen einer angeblich deponier-  
ten Fernzünder-Bombe flach. Ein Tag an dem nicht an  
der Vernetzung der Welt, der Überwachung der User,  
der Entwicklung neuer SoftWare und Cyborgs geübelt  
werden kann... ein arbeitsfreier Tag. Was schon bei der  
„Germany's Next Topmodel“-Show hervorragend klappte,  
klappt auch dieses mal: Die Täterschaft wird nicht  
identifiziert. Übrigens: In Schwabing soll eine „schöne,  
neue und noch größere Microsoft-Welt“ entstehen.

## **28. November: Suizid im Lager**

Zu uns dringen fast täglich Unruhenachrichten aus  
Flüchtlingslagern. Meistens werden die Gründe auf Be-  
ziehungs-Streitereien oder ethische Konflikte gescho-  
ben. Dass ein Leben wie im Zwinger, tägliche Angst vor  
Abschiebung, permanente Unterdrucksetzung durch  
Behörden, Traumas von Krieg und Flucht, Ohnmachts-  
gefühle und eine generelle Wut sowie vieles mehr auch  
Gründe für Konflikte sein können, wird ignoriert. So  
auch bei der jungen Frau, welche sich an besagtem Tag  
entschied selbst zu töten. Wir wollen nicht darüber  
spekulieren, was in dem Lager in Berg-am-Laim wirk-  
lich passierte, sondern nur festhalten, dass es äußerst  
zynisch ist, das Leben in einem Lager und das Fehlen  
der Möglichkeit über den weiteren Verlauf des eigenen  
Lebens selbst zu entscheiden, nicht als Grund dafür zu  
sehen den Willen zu Leben womöglich zu verlieren.

## **12. Dezember: Nerv die Bullen, wo es nur geht**

Nachts rollen die Bullen wegen einer Sachbeschädigung  
zu einer Diskothek. Als die Deppen vom Dienst mit der  
Personalien-Aufnahme beginnen, beweisen Passanten  
ihre Kenntnisse davon, wie man sich solidarisiert und  
ihre Drecksarbeit nerven kann: Die Bullen filmen, nach  
Namen und Dienstgrad fragen, sich um den Streifenwa-  
gen stellen und an der Abfahrt hindern, zur Gaudi gegen  
die Scheiben und Motorhaube trommeln und, wenn

gab es Razzien in 14 Häusern und sozialen Zentren. Dabei verhafteten  
die Bullen 11 AnarchistInnen in Katalonien und Madrid. Die nun um  
Oktober und November Verhafteten hatten die Gefangenen vom De-  
zember 2014 unterstützt, wobei diese wiederum zwei anarchistische  
Gefangenen aus Chile, die nun seit mehr als zwei Jahren im spanischen  
Folterregime F.I.E.S. (Isolations-Untersuchungshaft) sitzen. Ihnen  
wird vorgeworfen, Sprengsätze bei einer Kirche und einem Dom gelegt  
zu haben. (Monica und Francisco sind Angeklagte aus dem Caso Bom-  
bas in Chile, siehe dazu: anarchistische Straßenzeitung „Fernweh“  
Nr.7, Januar 2014)

In den letzten drei Jahren sind 68 AnarchistInnen vom spanischen  
Staat wegen Verstößen gegen das Anti-Terror-Gesetz angeklagt wor-  
den, wobei der Anti-Terror-Artikel („Bildung einer terroristischen  
Vereinigung“) den Repressionsorganen enorme Möglichkeiten bietet,  
was Überwachung und Verhaftungen angeht. Mit der Legitimation  
der „Terrorismusbekämpfung“ ist es den Staaten ein Leichtes revo-  
lutionäre Bewegungen und Zusammenhänge zu verfolgen und einzu-  
sperren. Die Staaten nutzen auch jede Gelegenheit, wenn die Angst vor  
dem Terror geschürt wurde, ihre Strukturen auszubreiten und ihre  
Möglichkeiten zu erweitern. Was wir nun erneut lernen werden ist,  
dass kein Ausnahmezustand eine Ausnahme bleibt.

In Spanien folgte nach dem Bürgerkrieg (1936-1939) die Diktatur  
unter Franco, die, wie schon zuvor die Monarchie, AnarchistInnen  
rigide verfolgte. Aber nach dessen Tod 1975 und dem Übergang zu De-  
mokratie nahm die lange repressive Tradition gegen AnarchistInnen,  
KommunistInnen, sowie nationale Autonomie-Bewegungen kein Ende.  
Noch immer versucht die Regierung jede Form von Widerstand zu zer-  
schlagen, jeden Akt der Rebellion und der Revolte mit Anti-Terror-Ge-  
setzen, Repression und langen Knast-Urteilen im Keim zu ersticken.

## **...Wer sind die Terroristen?!**

Charakterisiert den Terror doch die Wahllosigkeit bei den Zielen  
und den Mitteln, so ist der Terrorismus immer schon eine staatliche  
Tugend gewesen, mithilfe dessen er die Bevölkerung terrorisierte,  
Angst und Schrecken verbreitet und alle an ihren Plätzen zu halten  
versuchte, so sind Worte nun zu einer Waffe gegen alles geworden,  
das die staatliche Ordnung irgendwie bedrohen könnte. Es waren noch  
nie die Leute, die die Worte definierten, sondern immer der Staat, und  
dessen Interessen sind eindeutig andere. Seine Terrorismus-Keule  
ist nichts Neues in seinem Repertoire der Befriedung und Unterdrü-  
ckung, vielmehr dient sie ihm schon lange zur Bekämpfung durch har-  
te Repression, aber auch Spaltung und folglich Vereinnahmung von  
Bewegungen. Aber eine starke Solidarität sollte sich nicht dadurch be-  
eindrucken lassen, denn Knast ist immer eine Eventualität, die jeden  
treffen kann. Unsere Stärke muss in solchen Momenten darin liegen,  
einmal mehr aufzustehen und für unsere Ideen rebellisch einzustehen.

Wir befinden uns in einer Zeit der repressiven Restrukturierung  
und blicken nach vorne in eine Zukunft voller Konflikte und diese  
sieht der Staat auch kommen, dementsprechend bereitet er sich vor;  
so wurde in der Schweiz ein neues Nachrichtendienstgesetz, das dem  
Vorratsdatenspeicherungsgesetz in Deutschland (ab Dezember 2015)  
in nichts nachsteht, verabschiedet. Des Weiteren ist eine Verschärfung  
des Versammlungsgesetzes und die Schaffung einer neuen Gefähr-  
der-Datei in Österreich auf dem Weg. Dies sind nur wenige Beispiele  
in einem globalen Panorama des Ausbaus der Repression, die sich  
in eine Reihe eingliedern mit gegenwärtigen Ausnahmezuständen  
in Frankreich und Belgien, und der Militarisierung der Gesellschaft,  
dem Bau von neuen Knästen in Belgien, dem Bau einer Polizei- und  
Justizzentrums in Zürich und dem Bau des (Straf-) Justizzentrums in  
München-Neuhausen.

**Der Staat ist der Terrorist! Solidarität mit den vom spanischen  
Staat verhafteten AnarchistInnen! Freiheit für alle Gefangenen!**

# TERRORWARNUNG IN MÜNCHEN

Innerhalb kürzester Zeit ist „die ganze Maschinerie hochgefahren“!

- Andrä, Bullenpräsident

Nach den Anschlägen in Paris, dem verhängten Ausnahmezustand, den patrouillierenden Bullen und Militärs in den Straßen dort, fühlt sich auch Deutschland in erhöhter Alarmbereitschaft. Das bewies die Reaktion auf die Warnungen von ausländischen Geheimdiensten, in der Silvesternacht um 00.00 würden angeblich islamistisch motivierte Terroranschläge am Münchner Hauptbahnhof und am Pasinger Bahnhof stattfinden. Innerhalb weniger Stunden waren ca. 550 schwerbewaffnete Bullen, teilweise sogar auch aus dem Umland, (u.a. Bundes- und Bereitschaftspolizei und zwei Spezialeinsatzkommandos) mobilisiert um die Bahnhöfe zu evakuieren, abzusperren und mögliche Täter zu „empfangen“. So zeigt sich, was für Geschütze in kürzester Zeit aufgeföhren werden können, im Fall des Falles, wenn der Staat demonstrieren muss, was Werte wie Demokratie und Rechtsstaat bedeuten, demonstrieren muss, wer hier die Stärke und die überlegene Waffengewalt und vor allem die Kontrolle hat und wie schnell es geht, große Teile der Stadt in militarisiertes Terrain zu verwandeln, mit Uniformen und Schnellfeuergewehren, so gut wie jede\_n als mögliche\_n Verdächtige\_n zu betrachten, Personalien- und Taschenkontrollen akzeptiert und toleriert durchführen zu können... Wie schnell es geht, dass der deutsche Staat auch bereit ist zu töten, allerdings mit der Behauptung, dies zivilisiert und nicht barbarisch zu tun und der demokratischer Legitimation, nur zu verteidigen. Aber das alles wird meist ganz unhinterfragt hingenommen, denn es geht ja schließlich um unsere Sicherheit... Aber die Frage ist, ob diese Drohgebärden einen islamistischer Märtyrer Attentäter, dessen Ziel es ist den Staat und seine Bürger zu treffen, indem er willkürlich in die Menge schießt oder eine Bombe zündet, tatsächlich davon abhalten werden?

## IM KRIEG, ALLESAMT



Im Jahr 1997 brachte die Filmindustrie von Hollywood einen Film heraus, in dem die Planung eines aufsehenerregenden terroristischen Attentats in New York ausgemalt wurde, als Rache für den Tod der eigenen Lieben im Laufe eines der vielen, von den westlichen Regierungen geschürten Bürgerkriege (in diesem Fall dem von Bosnien-Herzegowina). Der Film war für die Kinokassen gemacht, nichts Besonderes, und er wäre ohne die Geschehnisse von September vier Jahre später schnell in der Vergessenheit versunken. Im Nachhinein verfehlte dieser Film es nicht, die Aufmerksamkeit Einiger auf sich zu ziehen. Nicht zufällig. Tatsächlich zeigte er eine Szene, in der der Attentäter deutlich die Gründe erklärte, die ihn angetrieben hatten – ihn, einen reifen und gebildeten Mann – eine solche Tat zu verüben. Und so sehr auch in den Mantel des Spektakels gehüllt, hatten diese Gründe nichts von einer Filmerfindung. Im Gegenteil, es war einfach zu erahnen, dass sie aus den Herzen von dutzenden und hunderttausenden von über die Welt verstreuten menschlichen Wesen aus Fleisch und Blut sprächen.

->

die Festnahme nicht verhindert werden kann, natürlich vor der Wache auf die Freund\*Innen warten.

### 18. Dezember: Wer schreckt hier wen ab?

Sogenannte „gated communities“ oder Sicherheitszonen um Reichtum zu beschützen, kennen wir größtenteils nur aus Erzählungen über an Slums angrenzende Reichen-Ghettos. Doch auch hier in München passiert es immer öfter, dass Security-Firmen herangezogen werden um Baustellen (wie bspw. die Baustelle des neuen Justizzentrums am Leonrodplatz), Eigentum oder Firmen-Gelände zu schützen. Auch das Luxus-Bauprojekt eines Top-Managers eines multinationalen Großkonzerns im Herzogpark in Bogenhausen steht unter Bewachung. In der Nacht zum Samstag weckte das Villengrundstück anscheinend das Interesse eines Unbekannten, welcher sich nicht von den Wachhunden abschrecken ließ oder nicht von deren Anwesenheit wusste. Es kam zur Konfrontation - Ergebnis: K.O. für Security und erfolgreiche Flucht für den oder die Unbekannte.

### 19. Dezember: Böller-Umfunktionierung

In Schwabing wird ein Parkautomat mittels Böllern sabotiert. Egal ob Pyrotechnik, Brennmateriale, Wasser oder Klebriges - die meisten Automaten geben schnell den Geist auf!

### 21. Dezember: Fluchtversuch

Am Montag wollten sich zwei Männer nicht mit ihrer Abschiebung abfinden und beschlossen kurzerhand aus dem Flugzeug, welches sie wieder zurück an den Ort aus dem sie geflohen waren, schicken sollte, auf das Rollfeld zu türmen. Während dem Zwischenstopp von Moskau nach Casablanca in München hätten sie im Flugzeug sitzen bleiben sollen, erkannten doch ihre letzte Chance die Abschiebung zu verhindern. Es gelang den beiden zwar nicht den Fängen der Deutschen Bullen bzw. des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge zu entfliehen, aber die Pläne der Russischen Behörden durcheinander zubringen!

### 29. Dezember: Schlagkräftige Solidarität

Mittags in Schwabing beschloss ein Münchner eine Bullenkontrolle damit zu unterbrechen, dass er die Schweine störte und zuschlug. Auch seiner Festnahme wollte er nicht zustimmen und wehrte sich weiter, sodass seine Gegner ins Krankenhaus mussten. Wer sich nicht den Regeln und der Unterwerfung der Bullen fügt, wird weggesperrt, so wurde auch dieser Unruhestifter in eine Psychiatrie gestreckt.

### 31. Dezember: Silvester vor Stadelheim

Auch in München grüßten in der Silvesternacht einige Leute die im Riesen-Knast Stadelheim eingesperrten Gefangenen und versuchten so ein Stück weit die Isolation durch Knastmauern, Staat und Unterdrückung zu überwinden. Auch wenn nur wenige Zellenfenster von außen einsehbar sind, sah und hörte man einige Gefange-

ne rufen, mit allerlei Zeug Lärm machen und ihre Freude über den Besuch ausdrücken, während draußen der Knast und die Wärfertürme in Beschuss mit Feuerwerk und Leuchtspuren genommen und Parolen gerufen wurden. Auch einige Flugblätter konnten über die Mauer in den Hof befördert werden. Irgendwann krochen auch einige unmotiviert Zivi-Bullen an und kontrollierten bei einigen Angehörigen die Personalien. Im Vergleich zum letzten Jahr war das Bullenaufgebot und das Vorgehen dieser lächerlich, was wohl auch an den fehlenden öffentlichen Aufrufen für dieses Jahr und an der in der Silvesternacht ausgerufenen Terrorwahnung für den Hauptbahnhof und Pasinger Bahnhof liegen dürfte.

Schon vor Mitternacht konnte man an der Knastmauer und in der Umgebung einige große gesprühte Parolen wie "Knäste zu Baulücken! Revolte Drinnen und Draußen!", "Freiheit für Alle!" oder "Weder Knast, noch Lager. Weder Gesetze, noch Grenzen. Soziale Revolution!" sehen.

*Wenn in München ein wenig Unruhe aufkommt, die sich dem demokratischen Rahmen entzieht und die Ordnung (bewusst oder unbewusst) in Frage stellt, wird von Bullen, Politik und Medien alles versucht, dies totzuschweigen, um eine mögliche generellere Verbreitung zu verhindern. Diese Handlungen werden als isoliert behandelt und betrachtet, die Handelnden als möglichst krank, abnormal und verrückt dargestellt. Doch genau diese (kleinen) Versuche, sich gegen die täglichen sichtbaren und subtilen Zwänge zu wehren, zeigen, dass es nach wie vor Ungehorsam und Möglichkeiten zu handeln gibt. Deshalb schreibt an [fernweh@autistici.org](mailto:fernweh@autistici.org), wenn ihr etwas derartiges seht oder davon erfahrt und nicht wollt, dass es verloren geht.*

„Ihr werdet gegenüber meiner Tat sagen: „klar, warum nicht? Sie sind ein Rudel Tiere. Sie massakrieren sich seit Jahrhunderten gegenseitig.“ Doch die Wahrheit ist... dass ich kein Monster bin. Ich bin ein menschliches Wesen genau wie ihr, ob es euch nun gefällt oder nicht. Jahre lang haben wir versucht zusammen zu leben, bis wir uns im Krieg wiedergefunden haben, allesamt. Einem Krieg, den unsere Führer gewollt haben. Aber wer hat die serbischen Streubomben geliefert, die kroatischen Panzer, die Munition der muslimischen Artillerie, die unsere Kinder töten? Es sind die westlichen Regierungen gewesen, die die Grenzen unseres Landes abgesteckt haben, manchmal mit Tinte, manchmal mit Blut. Dem Blut unseres Volkes. Und nun schickt ihr eure Friedenstruppen um ein weiteres Mal unser Schicksal umzuschreiben. Wir können diesen Frieden nicht akzeptieren, der nur Schmerz hinterlässt, jenen Schmerz, den auch die Friedensstifter erfahren müssen: ihre Frauen, ihre Kinder, ihre Häuser, ihre Kirchen. Also, jetzt wisst ihr es, jetzt müsst ihr verstehen. Lasst uns unser eigenes Schicksal finden. Möge Gott Erbarmen mit uns allen haben.“

Aber Gott existiert nicht und hat deshalb Erbarmen mit niemandem. Die Friedensstifter wissen es zwar, aber, auch wenn sie so einige Informationen haben, verstehen sie nicht, können nicht verstehen, wollen nicht verstehen. Das, was ein Drehbuchautor mit der Vorstellungskraft erfasst hat, sehen Scharen von Politikern, Journalisten und einfachen Bürgern nicht einmal, wenn sie immer wieder mit der Schnauze darauf stoßen. Sonst würden sie sich heute, am Tag nach den Kriegsakten, die ein Blutbad in Paris verursacht haben, nicht so sehr damit abmühen sich zu fragen, wie es passieren konnte, wie es möglich war das gute alte und zivile Europa mit so viel Brutalität zu schänden. Vierzehn Jahre nach diesem 11. September haben die, die kommen, um uns den Krieg nach Hause zu tragen, nicht einmal mehr den Skrupel, sich gegen ein strategisches Ziel zu richten. Sie attackieren nicht zeitgleich Symbol-Strukturen der feindlichen Macht (wie es das Pentagon und das World Trade Center waren), noch nehmen sie sich ein Schlangennest vor (wie die Redaktion der blasphemischen Charlie Hebdo wahrgenommen wurde). Nein, sie schlachten jeden direkt ab, blindlings, indem sie in die Menge schießen. Vielleicht versuchen sie einen Präsidenten der Republik ins Visier zu nehmen, allerdings dann, wenn er sich im Stadion inmitten von Fans befindet; sie feuern auf Kunden von Bars und Restaurants, die nur essen und trinken wollen; sie begehen ein wahres Blutbad an Zuschauern auf einem Konzert. Dies ist der Horror, der heute Viele erschüttert und bestürzt zurücklässt. „Es ist ein Angriff auf die Menschheit“ \* haben viele von ihnen gesagt. Nicht gegen eine feindliche Regierung, nicht gegen eine konkurrierende Ökonomie, nicht gegen einen rivalisierenden Gott, sondern gegen einfache menschliche Wesen, die nur ihren Alltag leben wollen.

Und es ist wahr, es ist ein Angriff auf die Menschheit. Bleibt nur zu fragen, von welcher Menschheit man spricht. Es ist die Menschheit\*, die nach einem Tor jubelt, die Menschheit, die nach einer üppigen Mahlzeit rülpsst, die Menschheit, die den ganzen Abend lang unbekümmert tanzt. Überhaupt nichts schlechtes, das wäre ja noch schöner! Doch diese Menschheit, die bezahlt und fordert, ihr Recht auf die Schlemmerei am Wochenende zu genießen, und die deshalb wegen der 129 Toten eines Freitag Abend in Paris erschreckt, ist dieselbe Menschheit, die schnaubt und sich langweilt, wenn jemand sie daran erinnert, dass der Krieg in Syrien in vier Jahren 300.000 Tote verursacht hat (das sind ca. 200 am Tag, und zwar jeden Tag) oder das die Toten im Irak seit Anfang der Feindseligkeiten auf 500.000 geschätzt werden (das sind weitere 100 am Tag, jeden Tag). Es ist dieselbe Menschheit, die das am Vortag von den gleichen Gottesbesessenen verübte Massaker in Beirut kaum bemerkt hat. Es ist dieselbe Menschheit, die am vergangenen dritten Oktober das Bombardement eines afghanischen Krankenhauses von Seiten der nordamerikanischen Luftwaffe zuerst missbilligt und es dann vergessen hat, sobald die Stars-and-Stripes-Regierung ihre Entschuldigungen präsentiert hat.



*Sprüherei an dem Landschaftsarchitektenbüro CHRISTIAN HENKE in der Adlzreiterstraße 24 in München, das am Bau des Justizzentrums beteiligt ist*

\* das Italienische *umanità* bedeutet sowohl Menschheit als auch mit Menschlichkeit [Anm. d. Ü.]



Zu der Zeit haben die vom Geruch des Blutes erregten Journalisten nicht gegen die Christen-Bastarde gewettert; die Schöngelster haben keine Mahnwachen organisiert, keine Kerzen auf den Plätzen, keine Schriftzüge „Je suis Kunduz“ überall.

Die Menschheit von der man spricht ist jene zivile, gebildet, tolerant, oder besser gesagt jene, die in einer mehr oder weniger laizistischen, kapitalistischen Gesellschaft lebt. Wer in einer fundamentalistisch-theokratischen Gesellschaft lebt, ist kein Teil der Menschheit, er ist nur ein Monster. Weil es Monster sein müssen, die auf so eine Weise hunderte unschuldige Personen grausam ermorden. Die zivilen Wesen, die die Menschheit darstellen, drücken, wenn sie wahllose Massaker verüben wollen, einen Knopf. Monströs ist es, sich die Hände mit Blut zu beschmutzen, zivil, Massaker durch von Maschinen abgeworfene Sprengkörper zu verüben. Monströs ist es, freiwillig mit zwanzig Jahren in den Tod zu gehen, zivil, freiwillig bis achtzig der Agonie zu gehorchen. Monströs ist es, auf Befehl religiöser Führer auf französische Passanten zu schießen, zivil, auf Befehl politischer Führer auf arme brasilianische Kinder zu schießen (es war die UNO selbst, die vor nur einem Monat die „erhöhte Zahl der summarischen Exekutionen an Kindern“ von Seiten der Polizei anklagte, aber spricht davon jemand?) Monströs ist es, den eigenen Feind abzuschlachten, zivil, ihn aus der Distanz zu töten oder ihn fürs ganze Leben in vier Wänden einzuschließen. Monströs ist es, zu glauben, dass 72 Jungfrauen im Paradies auf den Märtyrer des Krieges warten, zivil, zu glauben, dass die Rente im Alter auf den Märtyrer der Arbeit wartet (der vielleicht nicht zögert an Gottes Sohn zu glauben, der Wunder vollbringt und von einer Jungfrau geboren worden ist). Monströs ist es, zu fordern dass die Frau dem Mann unterworfen ist und herumläuft, ohne ein Stückchen Haut zu zeigen, zivil ist, zu begehren, dass sie unterworfen ist und dass sie so entkleidet wie möglich herumlaufen kann. Monströs ist es, die Religion der Wüste zu beten, zivil, die Religion des Geldbeutels zu beten. Monströs ist es, sich mit der Kriegsplünderung zu bereichern, zivil, sich mit dem Handel von Rüstung zu bereichern. Monströs ist der islamische Staat, der sich zu Kriegsakten gegen diejenigen bekennt, die lachen und sich amüsieren, zivil ist der demokratische Staat, der Kriegsaktionen gegen die, die weinen und leiden, rechtfertigt.

Da, das ist die heute so entgeisterte Menschheit. Die Menschheit, die sich auf Anordnung entrüstet und betroffen ist, für die die anderswo und an anderen verübten Akte des Terrorismus gerecht und notwendig sind, während die hier zum eigenen Schaden begangenen sinnlos und grausam sind. Eine Menschheit, für die die Massaker enden, sobald die Fernsachrichten enden. Nur, dass in Zeiten des Krieges, wie denen, die wir durchmachen, die Massaker nicht enden. Für diejenigen, die es noch nicht gemerkt haben sollten, sie enden nicht mehr. Wenn die Soldaten des Isis vergangenen zehnten Oktober in Ankara hundert Tote verursachen konnten, warum sollten sie nicht einen Monat später ein paar mehr in Paris verursachen können? Vielleicht weil die Ersten bereit waren, die Waffen gegen den Kalifat zu benutzen, während Zweiten sich darauf beschränkten, sie aus der Distanz abzufeuern? Oder weil die islamistische Mörderbande zutiefst dankbar gegenüber jenen Regierungen sein müssten, die sie weit weniger bekämpfen, als sie verkünden und als sie könnten? Nicht nur bleibt die Haupteinnahmequelle des ISIS, bei der es sich um recht rentable Ölbohrgruben handelt, von den Angriffen „gegen den Terrorismus“ ausgeschlossen, sondern so, wie im März 1991 die, die mit dem Klang von Bomben die Demokratie in den Irak exportierten, dem Tyrannen Saddam Hussein erlaubten, den im Land ausgebrochenen Aufstand im Blut zu ersticken (einer Repression, die 750.000 Tote verursacht hat), hat man heute keinen Finger gerührt um zu verhindern, dass Assad den syrischen Aufstand erstickt und tut man alles, um die Selbstbestimmung der Kurden in Rojava zu verhindern.



Setzen wir der Empörung und dem Staunen ein Ende. Schluss mit den Heucheleien. Wir befinden uns im Krieg, allesamt. Einem Krieg, den unsere Führer gewollt haben. Wer hat die Phosphorbomben konstruiert, die Falluja niedergebrannt haben, wer hat die Piloten ausgebildet, die Gaza bombardiert haben, wer hat die Geheimdienste mit Informationstechnologien versorgt, die in Damaskus gefoltert haben? Es sind die Regierungen gewesen und die Multinationalen. Demokratisch gewählte Regierungen, zivil arbeitende Firmen. Hier, bei uns. Man weiß es aber man versteht es nicht völlig. Das ist es also, warum es kein Erbarmen gibt, nicht mal für uns selbst (uns, die großen Revolutionäre, die gern alles auf den Kopf stellen würden, mit dem ganzen Bestehenden Krieg führen würden, die aber nicht mehr in der Lage sind, jemanden auf den Tode zu hassen, nicht mal unseren schlimmsten Feind). Das ist es also, warum es jetzt nur noch Platz für den Terrorismus gibt. Nach langen Jahrzehnten von Bewusstseinsvernebelung, von Intelligenzminderung, von Betäubung der Sensibilität und von Muskellähmung haben die Bürgerkriege schöne Tage vor sich. Die Freiheit und die Revolution dagegen viel weniger.

Und jetzt ist es einfach vorauszu sehen was passieren wird. Gegen die eiserne Hand der Scharia die eiserne Hand des Zivil- und Strafgesetzbuches. Notstand, Sondergesetze, größere Kontrolle, weniger Freiheit für alle. Gegen das Risiko, durch islamische Hand zu sterben, die Sicherheit, durch demokratische Hand dahinzuvegetieren. Und Repressalien werden offensichtlich neue Repressalien nähren, in einem endlosen Teufelskreis. Mit der reaktionären Meute, die dazu aufwiegeln wird, die Ausländer per se zu hassen und dem progressistischen Pack, das dazu einladen wird, die Ausländer per se zu lieben. Und diejenigen, die keine Position innerhalb dieser Lager zu beziehen haben, die um sich herum kein „wir“ sehen, mit dem sie sich identifizieren, die diesen schwachsinnigen und terroristischen Krieg verweigern wollen, weil sie einen anderen Krieg – gegen jeden Gott, gegen jeden Staat – kämpfen wollen, finden sich immer mehr umstellt und überwacht wieder.

Aber nur wir können Erbarmen mit uns haben. Ein tiefer Atemzug und wir geben jede Verzweiflung und Rührseligkeit auf. Tränen machen die Augen blinder als Blut. Allem Anschein zum Trotz werden wir nie komplett machtlos im Versuch sein, Unordnung, Gotteslästerung und Subversion zu verbreiten.

Der Text erschien zuerst auf italienisch bei [finimodo.org](http://finimodo.org)

# FARBATTACKE AUF S-BAHNEN

## In München kam es durch ein klein wenig Selbstorganisation und Koordination zu immensen Beschädigungen an 88 S-Bahnen

Die Herrschaft und der Kapitalismus und damit das Alltägliche, basieren heute immer mehr auf dem Austausch von Daten, Informationen und Waren. Um den schneller wachsenden Anforderungen zu entsprechen, muss die dafür notwendige Infrastruktur immer weiter entwickelt, ausgebaut und verbreitet werden. Das heißt: Mobilfunknetze und Internet müssen restlos den Globus umfassen, nicht um eine egalitären Zugang zu Was-auch-immer zu gewährleisten, sondern um alle Orte dieser Welt zu vernetzen und zu kolonisieren. Das heißt: Glasfaserkabel müssen verlegt werden um noch schneller noch mehr Daten übertragen zu können. Das heißt: Schienennetze müssen ausgebaut und erneuert werden um die rechtzeitige Lieferung von Waren und Produktionsmittel zu gewährleisten. Das heißt: Dieses für Störungen und Sabotage sehr anfällige Netzwerk an Kabeln, Schienen, Sendemasten, Verteilern, etc. muss geschützt werden, um die weiter fortschreitende Entwicklung und die damit einhergehende Normalität, zu bewahren. Dieses dezentrale Netzwerk kann unmöglich nur mithilfe von Menschen bewacht und kontrolliert werden. Deswegen setzen die Sicherheitskräfte immer mehr auf technologische Hilfsmittel, wie künstliche DNA (unsichtbare Mikropartikel die automatisch, beispielsweise bei Verlassen des Ladens, auf die Täter gesprüht werden um nach einem Diebstahl oder Überfall,

das Diebesgut oder die Täter eindeutig identifizieren zu können), Infrarotkameras, Laser-Gleisbettüberwachung, Drohnen, etc.

In München ist die Bundespolizei mit einigen Hubschraubern ausgerüstet, die mit 1-Millionen Euro teuren (Infrarot-) Kameras ausgerüstet sind, mit denen sie



auf Jagd geht, zum Beispiel nach Graffiti-Sprühern. Das Verhältnis sollte man sich mal länger zu Gemüt führen: Sprüher vs. Militärtechnologie. Dazu passend plant die DB sich zukünftig auch mithilfe von Drohnen vor diesen zu schützen.

Trotz dieser immensen Überwachungs- und Verfolgungsmöglichkeiten, bewiesen Unbekannte am 23.11.2015, dass die Lücken und Unvollständigkeiten in diesem System nutzbar sind. Nutzbar für Sabotage, Vandalismus, Zerstörung. Innerhalb eines Abends wurde mehr als ein Drittel der gesamten S-Bahn-Flotte Opfer von „Farbbeutel- und Spraydosensschlägen“. Egal wer, egal warum, egal wie, diese 88 beschädigten S-Bahnen in

einer Nacht zeigen, was für Möglichkeiten existieren. Dieser koordinierte Akt des Vandalismus zeigt, wie einfach es ist und was man erreichen kann, wenn man zusammen kommt und sich minimal über Ziel und Zeit verständigt. Die Züge wurden mithilfe der einfachsten „Waffen“ beschädigt: Sprühdosen, Farbeimer, Farbbomben, mit Farbe gefüllte Feuerlöscher, etc. Es sind einfache und für jeden zugängliche und anzueignende Mittel und haben somit ein großes Potenzial sich zu verbreiten. Einen Tipp für das nächste Mal lieferte die DB selbst, in einem Interview erklärte ein Mitarbeiter die zerstörende Wirkung von Tinte. Denn einige der Farbbomben scheinen mit Tinte gefüllt gewesen zu sein und diese geht angeblich aufgrund hoher Kriechfähigkeit in kleinste Ritzen und beschädigt somit auch das, was unter der schützenden Lackschicht liegt. Jede Farbe mit extra viel Lösungsmittel zeichnet sich durch eben diese

Eigenschaft aus, denn je mehr Lösungsmittel, desto tiefer zieht die Farbe in die beschmutzte Oberfläche ein.

Die DB wusste sich nicht anders zu helfen als ein Kopfgeld von 5000 Euro auszusetzen, dieser Versuch ist jedoch glücklicherweise im Nichts verlaufen, zeigt jedoch, dass man sich nur mit Personen zusammen tun sollte denen man vertraut. Der Aufschrei in den Medien war immens: „Das hat nichts mehr mit Kunst zu tun, das ist Zerstörung fremden Eigentums, Vandalismus!“

Kunst im öffentlichen Raum ist nur, was die Stadtplaner- und -verwalter als solche definieren. Vor allem jetzt, wo die Stadt plant in Kunst-Projekte zu investieren, die München, wie in den 80er Jahren, zur Graffiti-Hauptstadt Europas befördern soll, denn das jahrelang verrufene Graffiti, bietet jetzt plötzlich eine neue Möglichkeit die Stadt neu zu verkaufen und folglich auszuverkaufen. Nicht nur in Sachen Gewalt nimmt der Staat das Monopol in Anspruch, sondern nun auch in Sachen Kunst, Graffiti, Vandalismus, etc. oder wie auch immer man das bezeichnen will. Aber, dass die Stadt hier auf dem Rücken all derjenigen, die in den 80er Jahren nachts draußen waren, gehetzt, gejagt, eingesperrt, bestraft wurden, für das, was sie taten und heute immer noch viele Leute machen, ganz dreist die Geschichte verdreht, sollten sich all jene gut merken, die auch mal zur Sprühdose greifen.

Die Interessen der Stadt und die der Leute, die sie mit eigenen Mitteln gestalten, können nicht die selben sein.



Für Kontakt, Anregungen, Kritik, Textbeiträge, etc. schreibt uns: [fernweh@autistici.org](mailto:fernweh@autistici.org)  
Die älteren Ausgaben und alle Texte gibt es auf [fernweh.noblogs.org](http://fernweh.noblogs.org)